

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

## Am Turme

Ich steh' auf hohem Balkone am Turm,  
umstrichen vom schreienden Stare,  
und lass' gleich einer Mänade den Sturm  
mir wühlen im flatternden Haare;  
5 o wilder Geselle, o toller Fant,  
ich möchte dich kräftig umschlingen,  
und, Sehne an Sehne, zwei Schritte vom Rand  
auf Tod und Leben dann ringen!

10 Und drunten seh' ich am Strand, so frisch  
wie spielende Doggen, die Wellen  
sich tummeln rings mit Geklaff und Gezisch  
und glänzende Flocken schnellen.  
O, springen möcht' ich hinein alsbald  
15 recht in die tobende Meute  
und jagen durch den korallinen Wald  
das Walroß, die lustige Beute!

Und drüben seh' ich ein Wimpel wehn  
20 so keck wie eine Standarte,  
seh' auf und nieder den Kiel sich drehn  
von meiner luftigen Warte;  
o, sitzen möcht' ich im kämpfenden Schiff,  
das Steuerruder ergreifen  
25 und zischend über das brandende Riff  
wie eine Seemöve streifen.

Wär' ich ein Jäger auf freier Flur,  
ein Stück nur von einem Soldaten,  
30 wär' ich ein Mann doch mindestens nur,  
so würde der Himmel mir raten;  
nun muß ich sitzen so fein und klar  
gleich einem artigen Kinde  
und darf nur heimlich lösen mein Haar  
35 und lassen es flattern im Winde!

*(189 Wörter)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/droste/gedichte/chap009.html>*